

des Schalendurchmessers voneinander entfernt, aber im jüngeren Theil der Schale meist dichter gedrängt als im älteren. Die Siphonalduten nehmen etwa zwei Fünftel der Kammerlänge ein. Der centrale cylindrische Siphon ist ziemlich deutlich von den allmählich verschmälerten Siphonalduten abgesetzt. Die Oberfläche der Schale scheint nur mit Anwachsstreifen bedeckt zu sein, ist jedoch niemals deutlich erhalten.

Die am Yangtszë oberhalb von der Stadt I-tshang-fu gefundenen Orthoceren-Kalke (s. u.) scheinen im südlichen China grosse Verbreitung zu besitzen und finden jedenfalls als polirte Marmorplatten bei der Ausschmückung der Pagoden häufig Verwendung. («Pagoda-stone»). Die meisten in dem British Museum aufbewahrten Platten sind in Canton gekauft.

Die Sammlungen des britischen Museums, welche besonders durch Missionare in China zusammengebracht wurden, sind besonders reich an den Durchschnitten dieser riesigen Orthoceren, deren grösste dort aufbewahrte Exemplare fast 1 m Länge erreichen. Doch war entsprechend dieser Art der Aufsammlung über das Alter und die Art des Vorkommens so gut wie Nichts bekannt. KINGSMILL hat die grossen Orthoceren zusammen mit devonischen Brachiopoden in Apotheken gekauft und daraus auf ein devonisches Alter der Orthoceren geschlossen¹⁾. Er gibt allerdings weiter an, dass diese Fossilien meist auf den Tungting-Inseln im Taihu, (Provinz Kiangsu) gesammelt waren. Es scheint, dass dieses Zusammenbringen mit devonischen Brachiopoden auch später noch die Anschauung zu Gunsten eines devonischen Alters der Kalke beeinflusst hat. Wenigstens theilte mir Herr VERBEEK mit, dass das mit dem grossen *Orthoceras* zusammen vorkommenden *Discoceras* von HOLZAPFEL provisorisch als *Clymenia* gedeutet sei. Angesichts dieser Angaben erscheint es daher wichtig, dass ABENDANON am Yangtszë oberhalb von I-tshang das riesige *Orthoceras chinense* zusammen mit einem untersilurischen *Discoceras* gesammelt hat und über das Vorkommen Genaueres²⁾ mittheilt: Bei ihrer Wichtigkeit gebe ich die Angaben ABENDANON'S über das Vorkommen der Kalksteinformation vollständig wieder: »Wenn man von I-tshang aus dem Yangtszëkiang stromaufwärts folgt, so erblickt man zuerst einen 135 km langen Durchschnitt meistens quer durch das hohe Faltungsgebirge, welches das Randgebiet des Rothen Beckens von Sz'-tshwan bildet. Das breite Strombett des Yangtszëkiang engt sich in fünf grossartigen Schluchten ein, die alle von einer mächtigen Kalksteinformation gebildet sind. Die ersten drei Schluchten von I-tshang, Niu-kan-ma-féi und Mi-tan oberhalb I-tshang sind vom Yangtszëkiang in den Ost- und Westflügeln eines hohen Gewölbes ausgeschnitten, dessen Kern aus Granit und im Westen auch aus krystallinen Schiefen besteht. Zwischen der zweiten und dritten Schlucht wurde von mir ein rothbrauner fester

¹⁾ *Notes upon the Geology of China (Provinces of the Lower Yangtszë)* Quart. Journ. geol. soc. Vol. 25.

²⁾ Monatsber. Deutsch. geol. Ges. 1907 S. 198.